

gegengt, dem nemen su, was er hat, er sij frunde oder vigent⁴. Wenn sie dem Rodemachern etwas ‚abgeben‘ könnten, täten sie es. Schaub's Bericht lässt sich zwar eine Führungsrolle Gerhards in der böhmischen Partei entnehmen, aber eine doch abwartende Haltung: ‚Der Rodemacher sitzt noch still und will noch *nit anfahen*.‘

Über die französischen Truppen schreibt Schaub, dass sie mit ungefähr 3000 Pferden im Gebiet von Gorze und im Barer Land ständen, öfter bis Diedenhofen vorstießen und nähmen, was sie bekommen könnten. Ihr Angriff auf das ‚stettel Ibesch‘¹¹⁶ im Land Luxemburg sei misslungen.¹¹⁷ Atten berichtet, Philipp von Sierck, Wilhelm von der Mark und Gerhard von Rodemachern agierten zusammen mit dem französischen Kommandeur Karl von Amboise.¹¹⁸

Der Waffenstillstand wurde am 11. Juli 1478 erneuert und sollte gelten für ‚tous les pays, terres et seigneuries et subjectz d'une part et d'autre⁴. ‚Grenzwächter‘ (*Conservateurs des marches*) sollen in allen strittigen Fragen konsultiert werden, für den Grenzverlauf im Bereich des Herzogtums Luxemburg wurde von französischer Seite der Herr von Baudricourt bestellt, von burgundisch-habsburgischer Seite Claudius von Neufchâtel.¹¹⁹ Er berichtete Maximilian, dass es ihm gelungen sei, die Herren von Rodemachern und Befort zum Aufgeben ihrer Opposition zu veranlassen¹²⁰ – eine Aussage von nur ephemerer Geltung.

Im April 1479 ließ Ludwig XI. wieder militärische Operationen anlaufen. Während sein Hauptheer gegen Hennegau und Flandern vordrang, rückten kleinere Verbände in die südwestlichen Teile des Herzogtums Luxemburg ein.¹²¹

Nachdem die französische und lothringische Besatzung in Virton nach kürzerer Belagerung durch ein burgundisches Heer unter Philipp von Croy, Graf von Chimay¹²², dem ‚Eber der Ardennen‘, und dem Marschall vom Luxemburg am 27. Juni 1479 zur Kapitulation und Räumung der Stadt gezwungen¹²³ und die französische Hauptarmee am 7. August 1479 bei Guinegate geschlagen worden war, wurde ein Vorgehen gegen Gerhard und seine Anhänger geplant.

Die Niederlage von Guinegate hatte jedoch weder den französischen Gegner nachhaltig geschwächt noch zum Zerfall der ‚böhmischen Partei‘ geführt. So wird eine Belohnung des Andreas von Haracourt in einer Urkunde vom 10. November 1479 begründet mit den Diensten, die er den Burgunderherzögen Karl und Philipp und der Erbtochter Maria geleistet habe ‚a l'encontre de noz rebelles et desobeissans subjectz de Lucembourg et ceulx

¹¹⁶ Mone (wie Anm. 112) sieht darin ‚wahrscheinlich‘ Esch südlich von Luxemburg, richtig ist aber Ivois.

¹¹⁷ Bericht des Strassburger Boten Hetzel, der in Metz war, vom 10. Juni 1478, ediert bei Mone (wie Anm. 112) S. 77.

¹¹⁸ Atten: ‚Letzte Fehde‘ (wie Anm. 5), S. 9 und 29 Anm. 9.

¹¹⁹ Druck bei Münch: *Fürstinnen* (wie Anm. 108), Bd. 2, S. 574 -585.

¹²⁰ Maximilian an Claude am 09.09.1478: ‚que vous avez fait de reduire à notre obeissance les sires de Rodemacher et de Belfort‘ (*Publ. Lux.* 35 [1881] S. 59f Nr. 165).

¹²¹ Atten: ‚Letzte Fehde‘ (wie Anm. 5), S. 9 und S. 29 Anm. 9.

¹²² Über ihn und das Verhältnis seiner Familie zu Burgund-Habsburg vgl. Paravicini, Werner: ‚Moers, Croy, Burgund. Eine Studie über den Niedergang des Hauses Mörs in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts‘, in: *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 179 (1978) S. 9-111.

¹²³ Münch (wie Anm. 108), Bd. 1, S. 254f.